

Maria Deeb

Institut für Kunst und Baugeschichte, Karlsruher Institut für Technologie

„Konstantin Melnikov, Architekt“. Der evolutionäre Weg zur sowjetischen Architektur (1917-1974)

In meiner Dissertation setze ich mich mit dem Werk des bedeutenden russischen Architekten Konstantin Melnikov (1890-1974) auseinander, dessen künstlerischer Nachlass größtenteils den Forschern nicht zugänglich bleibt. Das Hauptziel des Dissertationsprojektes besteht darin, die Aufmerksamkeit auf das schöpferische Erbe des Architekten angesichts seines kommenden 130. Geburtstagsjubiläums zu richten.

Sein Karrierebeginn fiel mit den Ereignissen der Oktoberrevolution 1917 in Russland zusammen. Eine internationale Anerkennung brachte ihm der UdSSR-Pavillon auf der Pariser *Exposition Internationale des Arts Décoratifs et Industriels Modernes* 1925, welcher zu einem Wahrzeichen der neuen sowjetischen Architektur wurde. In Stalins Ära stand Melnikovs Arbeit im Brennpunkt der Kritik und wurde als Beispiel eines prinzipienlosen „Formalismus“ proklamiert. Infolgedessen wurde der Architekt 1937 mit einem vollständigem Arbeitsverbot belegt. Seine Rehabilitation im Jahre 1965 kennzeichnete einen neuen Richtungswechsel in der Kulturpolitik der Sowjetunion.

In meinem Dissertationsprojekt nehme ich mir vor, die Entstehung und die Entwicklung der schöpferischen Konzeption von Konstantin Melnikov zu verfolgen und zu erforschen. Wie verwandeln sich seine gestalterischen Prinzipien im Hinblick auf die Änderungen in der sowjetischen Kulturpolitik? Wie konnte es dazu kommen, dass ein Architekt, der ein bedeutender staatlicher Auftragnehmer war, in seinem Heimatland in Vergessenheit geriet?

Trotz der in der Fachliteratur verbreiteten Meinung, Melnikov sei ein Vertreter des Konstruktivismus (Camilla Gray, Berthold Lubetkin), lag seine Tätigkeit außerhalb des Stils der beiden Hauptströmungen sowjetischer Architekturavantgarde - *Konstruktivismus* und *Rationalismus*. Melnikovs einzigartiger Umgang mit den architektonischen Formen, welcher im Arbeitstitel als „evolutionärer Weg“ bezeichnet wurde, hebt seine Werke unter den Arbeiten anderer sowjetischer Architekten hervor. Eine vergleichende Analyse der Architekturwettbewerbsprojekte von Melnikov, Konstruktivisten und Rationalisten offenbart diesen Konzeptionenunterschied.

Melnikov trat nie als ein Architekturtheoretiker auf, und verzichtete darauf, seine Projektierungsmethode in einer Schrift festzulegen. In dieser Situation erscheinen seine angefertigten Bauten als „architektonische Manifeste“, in denen die Grundprinzipien seiner schöpferischen Konzeption verwirklicht wurden (wie beispielsweise Melnikovs Haus 1927-1929 in Moskau). Insgesamt wurden seine 29 Projekte ausgeführt, die meistens in Rahmen der Suche nach einer neuen sowjetischen Typologie entwickelt wurden. 14 Gebäude (unter denen Arbeiterklubs und Garagen) sind in Moskau vollständig oder teilweise erhalten geblieben. Die Analyse dieser Objekte und deren Dialoges mit der Stadt bildet einen Kern meiner Forschungsarbeit. Dafür wurden Baupläne und Fotos aus der Sammlung des Staatlichen Schtschussew-Museums für Architektur, Unterlagen aus den Moskauer Archiven und sowjetische Fachzeitschriften bereits recherchiert.

Die Vielfalt von Melnikovs Raumformen entsteht aus den Experimenten mit den einfachen geometrischen Körpern. Eine mögliche Methode für die Ermittlung markanter Züge seiner Architektur stellt die Konzeption des *Polyphonismus* (Vjačeslav Loktev) dar. Das „*polyphonische Denken*“ als „neuer Typ des künstlerischen Denkens“ (Michail Bachtin) wurde in Bezug auf Dostojevskijs Poetik entdeckt, und von Loktev auf dem Gebiet der bildenden Kunst und Architektur ausgearbeitet. In diesem Kontext wurde der aus Musik entlehene Begriff *Polyphonismus* (*Vieltönigkeit*) als eine intuitive Methode künstlerischer Tätigkeit untersucht. Bereits eine erste Prüfung von Melnikovs Werken auf Anzeichen des *Polyphonismus*, wie beispielsweise sein Umgang mit der Symmetrie („*Symmetrie außerhalb Symmetrie*“ nach Melnikovs Definition), teilt die positiven Ergebnisse mit.